

Tabelle 4.4-1 Ziele und Leitbilder

Sicherung von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope - Zielkategorie V (Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" dunkelrot)				
Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
1	W (F, Nn) W-S großflächige, unzerschnittene Laubwälder auf überwiegend bodensauren und mesophilen alten Waldstandorten mit einem hohen Alteichenanteil (Mosaik aus Eichen-Hainbuchen-Mischwald, Eichen-Mischwald und Buchen-Waldbeständen sowie artenreichen naturnahen Bachtälern mit Erlen-Eschen-Quellwald und Erlen-Bruchwald), teilweise VSG "Hildesheimer Wald", Kernfläche für den Biotopverbund der Waldlandschaft	WQ, WL, WC, WM, WX WZ, WJ, WAR, WEB, WET, FBH, SX/SXF Schwarzstorch, Mittelspecht, Grauspecht, Wespenbussard, Rotmilan, Wildkatze, Kreuzotter, Großer Schillerfalter, Kleiner Eisvogel, Amphibien, Landschnecken, Orchideen, Seggen	Hildesheimer Wald: Halsberg; Escherberg; Sonnenberg bis Diekholzen; Kiekebusch	Erhalt und Förderung eines hohen Alteichenanteils (insbesondere als Nahrungs- und Brutbiotop des Mittelspechts); Gewährleistung der Eichenkontinuität durch Belassen der Alteichen, Neubegründung von Eichenbeständen und Förderung der Eiche gegenüber konkurrierenden Baumarten, Wiedereinführung von Mittelwaldbewirtschaftung und Waldweide auf Teilflächen); nachhaltige Nutzung der Buchenwälder mit dem Ziel des Aufbaus naturnaher, ungleichaltriger und strukturreicher Wälder (Mosaik verschiedener Entwicklungsphasen, hoher Alt- und Totholzanteil); Erhalt und Entwicklung des naturnahen, störungsarmen Bachtals der Warmen Beuster (u.a. als Nahrungshabitat des Schwarzstorchs) sowie Förderung der Auwald- und Sumpflvegetation durch Entfernen der Nadelforste; Förderung des Angebots an geeigneten, ungestörten Horstbäumen für Schwarzstorch und Wespenbussard und ggf. Anlage von Kunsthorsten für den Schwarzstorch; Förderung von strukturreichen Waldinnensäumen und Lichtungen/Waldwiesen als Lebensräume für Kreuzotter, Schmetterlinge und Wildkatze; Extensivierung der Wiesenutzung am Rössingbach südlich der Siedlung Schafweide; Sicherung und Förderung strukturreicher Waldränder; Erhalt der Unzerschnittenheit und Störungsarmut als Kernfläche des Biotopverbunds der Waldflächen; Erhalt des besonderen Fernblicks (zur Erweiterung des Gewerbegebiets Hildesheimer Wald vgl. Kap. 4.2)
3	Ko Streuobstwiesen mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren und artenreichem Grünland, Kernfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	HO, GI, UH	Calenberger Börde: kleine Flächen in Sorsum; südl. Sorsum, Randgebiete zum Hildesheimer Wald und Lerchenberg	Sicherung der Streuobstwiesen und des Baumbestandes, nachhaltige Nutzung/Pflege der Flächen, Sicherung und Förderung kleinteiliger Strukturen, ggf. Nachpflanzen von Obstbäumen
4	Ko (Kg) durch Obstwiesen mit hohem Kirschaumanteil geprägter siedlungsnaher Freiraum, halbruderaler Gras- und Staudenfluren bzw. artenreiches Grünland, Hecken und Gehölze, LSG "Rottsberghang (alt)", GLB, Kernfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	BR, GI, HO, UH, FGZ, GI, GW, G, HE, HS, ODS, OE, PS, SX Rundblättriges Wintergrün	Rottsberghang: Flächen um Neuhof Kulturlandschaft Marienrode: Neuhof	Sicherung der Streuobstwiesen und des Baumbestandes, nachhaltige Nutzung/Pflege der Flächen, Sicherung von und Anreicherung mit kleinteiligen Strukturen, ggf. Nachpflanzen von Obstbäumen, Erhalt des charakteristischen Ortsbildes, Erhalt des Standortes des Rundblättrigen Wintergrüns
6	S (F) strukturreiche Klosterlandschaft mit alten Gebäuden, Klostergarten und Gewässern, FFH-Gebiet „Mausohr-Wochenstubegebiet im Hildesheimer Bergland"	A, AT, PHG, SX, UH, OED, ONK, Fledermäuse (u.a. Mausohr-Wochenstube), Kammmolch, Bergmolch, Teichmolch, Erdkröte, Grasfrosch	Kulturlandschaft Marienrode: westl. Marienrode	Erhalt und Entwicklung des Quartiers des Großen Mausohrs und Förderung weiterer gebäudebewohnender Fledermausarten, Sicherung und Förderung der Gewässer und des strukturreichen Siedlungsrandes als Lebensraum für Amphibien und Jagdgebiet für Fledermäuse; Sicherstellung der Amphibienwanderung, Förderung der artenreichen Mauervegetation, Erhalt und Entwicklung des landschaftsbildprägenden Gebäudekomplexes (zum Vorrang von Innen- vor Außenentwicklung vgl. Kap. 4.2)
27	F (Kg, Nn) strukturreicher Komplex aus halbruderalen Gras- und Staudenfluren, Gebüsch, Weihern, temporären Kleingewässern und Rohbodenfluren, FFH-Gebiet „Tongrube Ochtersum“, Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	SEZ, SXZ, HS, UH Gelbbauchunke, Kammmolch, Libellen, Schmetterlinge, Süßwasserschnecken, Orchideen	Steinberg und Berghölzchen: Amphibienbiotop Ochtersum, östl. Steinberg	Förderung der Populationen von Gelbbauchunke und Kammmolch durch Schaffung temporärer Kleingewässer; Sicherung des Wasserhaushalts; Entbuschung und extensive Beweidung

Sicherung von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope - Zielkategorie V

(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" dunkelrot)

Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
33	Kg (F, Nn) halboffene Weidelandschaft am Liashang, Halbtrockenrasenflächen, mesophiles Grünland, wärmeliebende Gebüsche, eingestreute quellfeuchte Bereiche, Schluchtwald, NSG "Am roten Steine", FFH-Gebiet Beuster mit NSG "Am roten Steine", Kernfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft sowie der Auenlandschaft und der Gewässer	GMK, BTK, WSK, RHS, HO, BMS, HBA, UH, FZ, GI Magerrasenflora, Ackerwildkräuter, A95 Landschnecken, Libellen, Heuschrecken	Südliches Innerste-Tal: Am roten Stein, östlich der Innerste, Innerste	Sicherung und Pflege der extensiv genutzten, artenreichen Weidelandschaft mit Halbtrockenrasen als Kernfläche des Biotopverbunds; Sicherung des Schluchtwaldbestandes; Zulassen der natürlichen Gewässerdynamik; Erhalt der geologischen Aufschlüsse des Posidonienschiefers („Zwergenlöcher“) durch Gebüschbeseitigung
34	F (Kg) Sturzquelle innerhalb von artenreichem mesophilem Grünland, Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	FQS, GI	Rottsberghang: innerhalb Grünlandkomplex östl. des Panoramaweges, Höhe Neuhof	Sicherung des Quellbereiches, Extensivierung des umliegenden Grünlands; Wiederherstellung einer naturnahen Bachaue; Einbeziehung der Flächen in den Triftverbund
35	F naturnaher Bachabschnitt der Trillke mit Erlen- und Eschenauwald, Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	FBH, WET Fledermäuse	Kulturlandschaft Marienrode: westl. des Steinberges, südl. Steinbergstr.	Sicherung des Galeriewaldes
46	S struktur- und artenreicher Siedlungskomplex mit Altbäumen, naturnaher Waldbereich, Gebüsch, Hecke, Obstwiese, naturnahes Fließgewässer und artenreicher Rasen, GLB	FX, GRR, HE, HO, HS, SX, W! Wildbienen	Siedlungsbereiche West: Trillke-Gut	Erhalt und Förderung der Altbäume, der stadtbildprägenden Gebäude und der Strukturvielfalt; extensive Grünflächenpflege; Sicherung und Förderung einer naturnahen Entwicklung des Bachbereichs; Sicherung und Förderung kleinteiliger Strukturen als Nahrungs- und Nistangebot für Wildbienen; Freihalten des im FNP als Grünfläche dargestellten Bereichs vor weiterer Bebauung und Verdichtung (zum Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung vgl. Kap. 4.5.1)
60, 61, 62	Kg (W, F, Nn) sehr artenreiche großflächige Hutelandschaft, unzerschnittener, extensiv genutzter Landschaftsraum, vielfältiges Standortmosaik (Biotop- und Artenvielfalt), NSG "Lange Dreisch und Osterberg", Teil des FFH-Gebietes "Haseder Busch, Giesener Berge, Gallberg, Finkenberg" Kernflächen für den Biotopverbund (detaillierte Erläuterungen zu den Teilflächen s. u.)	BMR, BMS, BRR, BTK, GIE, GMK, GMR, GMZ, HB, HBE, HN, STG, STR, TFB, UHM, WCK, WCR, WPE, WXH, WZN, WXH Amphibien, Mollusken, Wildkatze, Urzeitkrebse, Heuschrecken, Libellen, Schmetterlinge, Feldvögel, Fledermäuse, diverse gefährdete Pflanzenarten (insbesondere der Halbtrockenrasen und des mesophilen Grünlands)	Giesener Teiche, Lange Dreisch u. Osterberg: ges. Landschaftsraum, nördl. Himmelsthür	Sicherung der wertvollen Hutelandschaft und des vielfältigen Standortmosaiks; Besucherlenkung zur Wahrung störungsarmer Bereiche; Erhalt der Unzerschnitttheit ; Verbesserung der Biotopvernetzung und des Triftverbunds zwischen Gallberg und Langer Dreisch; Erhalt der besonderen Fernblicke Es besteht die übergeordnete Planung, die B1 als Umgehungsstraße nördlich am Ortsteil Himmelsthür vorbeizuführen. Der bestehende Planfeststellungsbeschluss wird zurzeit im Hinblick auf seine FFH-Gebietsverträglichkeit überarbeitet (vgl. Kap.4.2).
60	F blüten- und orchideenreiche Kalkhalbtrockenrasen im Komplex mit wärmeliebenden Gebüschen, Ruderalfluren und großflächigem, extensiv genutztem, mesophilem Grünland verschiedener Ausprägung, Kernfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft (vgl. auch Beschreibung des Biotopkomplexes aus den Flächen 60, 61 und 62)	GBMR, BMS, BRR, BTK, GIE, GMK, GMR, GMZ, HB, HBE, HN, STG, STR, TFB, UHM, WCK, WCR, WPE, WXH, WZN, WXH diverse gefährdete Pflanzenarten (insbesondere der Halbtrockenrasen und des mesophilen Grünlands), größter Bestand des Salz-Hasenohrs Niedersachsens	Giesener Teiche, Lange Dreisch u. Osterberg: gesamter Landschaftsraum, v.a. südl. Giesener Berge, nord-östl. Osterberg, nördl. Himmelsthür	Sicherung, Pflege, Entwicklung und Wiederherstellung der Kalkhalbtrockenrasen und des mesophilen Grünlands durch Schafbeweidung im Hütebetrieb und Entbuschung; Rückwandlung von ausgewählten Kiefernforsten in Magerrasen; Erhalt und Entwicklung temporärer Kleinstgewässer als Lebensraum für den Urzeitkrebse: Erhalt der besonderen Fernblicke (zur Planung der B1-Nordumgehungen vgl. Kapitel 4.2)

Sicherung von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope - Zielkategorie V

(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" **dunkelrot**)

Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
61	F Kalkquellbereiche, naturnaher Bach, naturnahe Kleingewässer, naturnahe Stauteiche, Seggen-, Binsen- und Stauden-Sumpf, Landröhricht, Weiden-Sumpfgewächse, Uferfluren, Feuchtwiesen, Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer (vgl. auch Beschreibung des Biotopkomplexes aus den Flächen 60, 61 und 62)	BMS, BNR, DOZ, FBH, GIE, GMA, GMK, GMZ, HN, NRS, NSB, NSG, NSK, RHT, SES, SOZ, UHF, UHM Kammolch, Schmale Windelschnecke, Urzeitkreb, Libellen, Kammfarn, Armleuchteralgen, Stumpfbültige Binse	Giesener Teiche, Lange Dreisch u. Osterberg: Giesener Teiche	Sicherung und Pflege von Kalkquellbereichen und möglichst nährstoffarmen, offenen Feuchtbiotopen/Teichen; Erhalt und Entwicklung des naturnahen Bachtals, Auflichten des Erlenwaldes; Erhalt und Entwicklung temporärer Kleinstgewässer als Lebensraum für den Urzeitkreb und weiterer Pionierarten (Amphibien, Libellen); ggf. Ansiedlung der Gelbbauchunke; Erhalt ungestörter Röhricht-Bereiche
62	W lichte, u.a. aus Eiche, Hainbuche, Linde und Esche aufgebaute Waldbestände auf Kalk- und Silikatgestein, Kernfläche für den Biotopverbund der Waldlandschaft (vgl. auch Beschreibung des Biotopkomplexes aus den Flächen 60, 61 und 62)	WCE, WPE, WZN Wildkatze, Fledermäuse, Orchideen	Giesener Teiche, Lange Dreisch u. Osterberg: Osterberg	Sicherung der halbnatürlichen und natürlichen Waldgesellschaften (Eichen-Hainbuchen-Wälder, Eichenmischwälder, Kalkschuttwälder); Förderung lichter Waldbilder durch Nieder- und Mittelwaldbewirtschaftung ggf. unter Einbeziehung der Waldhute; Sicherung und Förderung eines hohen Alt- und Totholzanteils sowie von Höhlenbäumen und eines mosaikartigen Altersaufbaus, Sicherung breitkroniger Alteichen; Förderung strukturreicher breiter Waldränder; Förderung des Lebensraums von Mittelspecht und Wildkatze; Rückwandlung von ausgewählten Kiefernforsten in Magerrasen; Erhalt der besonderen Fernblicke
63	Kg (Ko, Be, Nn) artenreicher Komplex mesophilen Grünlands und reliktsicher Halbtrockenrasen mit Gehölzen und wärmeliebenden Gebüsch, Staudenfluren und Obstwiesen im Übergang zum Wald- und Siedlungsbereich mit Grünflächen, Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaften	BMS, BRR, GI, GMZ, HF, HS, HR, HMS, HO, PHF, PKR, UH Wildbienen, Kriechende Rose, Gew. Akelei, Echte Schlüsselblume, Echtes Waldvöglein, Wiesen-Salbei, Ackerwildkräuter: Spießblättriges Tännelkraut, Ackerröte, Acker-Trespe	Rottsberghang: nord-östl. Ortsrand von Neuhof, Höhe Lerchenberg	Flächen zur Wiederherstellung der ehemaligen Triften im Rahmen des Biotopverbundes (Sicherung des Grünlandanteils, Beibehalten der extensiven Beweidung), Instandsetzung und Pflege der reliktsicher Halbtrockenrasen mit Orchideen und Enzian; nachhaltige Sicherung und Pflege des Baumbestandes der Streuobstwiese; Erhalt der Strukturvielfalt und kleinteiligen Nutzung
64	Kg (W, Nn) Komplex aus mesophilem Buchenwald, strukturreichen Waldsäumen und artenreichen Ackerrainen auf erosionsgefährdeten Böden, Standort von Ackerwildkräutern und Arten lichter Wälder, LSG "Gall-, Finken- und Lerchenberg"	AT, PHF, WMB Gewöhnliche Akelei, Ackerwildkräuter: Berg-Johanniskraut, Gezähnter Feldsalat	Calenberger Börde: westl. Lerchenberg	Sicherung und Entwicklung des lichten Waldes und des strukturreichen Waldrands, Förderung der Ackerwildkräuter, der Erosionsgefährdung angepasste Ackerbewirtschaftung
67	S strukturreiche Grünfläche	HS Wildbienen	Siedlungsbereiche Ost: Senator-Braun-Allee S	Freihalten der Fläche von Bebauung, Förderung kleinteiliger Strukturen als Nahrungs- und Nistangebot für Wildbienen (Rohbodenstandorte, staudenreiche Säume, lückige Gebüsch, Förderung der Zauwicke),
68	Kg (S) artenreiche Böschungsbereiche mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren, Lebensraum für Heuschrecken und Schmetterlinge, Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	HPS, UH Heuschrecken (Blaufügelige Sandschrecke), Schmetterlinge (22 gefährdete Arten)	Calenberger Börde: Ausgang Escherbergtunnel, nördl. Halsberg	Sicherung des ruderalen Charakters der Böschungen mit ihrer wärmeliebenden Vegetation, Erhalt der Lebensraumstrukturen für Heuschrecken und Schmetterlinge

Sicherung von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope - Zielkategorie V

(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" dunkelrot)

Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
71	F (Nn) Weichholzauwald mit angrenzendem Grünland und Staudenfluren, teilweise NSG "Am roten Steine" und FFH-Gebiet Beuster mit NSG "Am roten Steine", Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	WWA-WET, WX, UH, GI Libellen	Mittleres Innerste-Tal: westl. der Bahntrasse Südliches Innerste-Tal: östl. der Bahntrasse und westl. entlang Innersteufer	Sicherung und Förderung des Weichholzauwalds, Vergrößerung des Bestandes, Verzicht auf forstliche Nutzung; Verbesserung des Wasserhaushalts, Zulassen der natürlichen Gewässerdynamik
73	W (Nn) Eichen-Hainbuchenwald basenarmer Standorte, hoher Alteichenanteil, naturnaher Bachlauf im Norden, NSG "Mastberg und Innersteaue", Kernfläche für den Biotopverbund der Waldlandschaft	WCE, HBK Fledermäuse (Quartiere und Jagdgebiete), Käfer, Mittelspecht-Lebensraum, Wildkatze, Käfer, <u>Acker-Gelbstern</u>	Nördliches Innerste-Tal: Mastberg	Sicherung und Förderung eines hohen Eichenanteils sowie von Eichen-Überhältern und ehemaligen Hutebäumen, Höhlenbäumen und einem hohen Alt- und Totholzanteil; Sicherung und Förderung der bestehenden Nieder-, Mittel- und Hutewaldstrukturen ggf. unter Wiedereinführung der Waldweide; Verzicht auf forstliche Nutzung; Sicherung und Pflege des Schneitel-Hainbuchen-Bestandes; Entwicklung als Lebensraum für Fledermäuse, Spechte, Eulen und Wildkatze
74	Kg (W, Nn) orchideenreiche Kalk-Halbtrockenrasen und mesophiles Grünland, Hutewald im Übergang zum südlich angrenzenden Wald, Teil des NSG "Gallberg", sowie des FFH-Gebietes „Haseder Busch, Giesener Berge, Gallberg, Finkenberg“, Kernfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	RH, RHS, GMK, GMZ, BTK, HN, AK Halbtrockenrasen-Flora, Schmetterlinge, Heuschrecken, Ackerwildkräuter, Orchideen	Kalkberge westlich Hildesheim: Gallberg	Sicherung und Pflege der extensiv genutzten, artenreichen Weidelandschaft mit Halbtrockenrasen und wärmeliebenden Gebüsch als Kernfläche des Trift- und Biotopverbunds; Einbeziehung der Waldflächen in die extensive Beweidung; Förderung und Pflege der Obstbäume; Förderung artenreicher Säume; Erhalt der besonderen Fernblicke
78	F naturnaher Stauteich mit Verlandungsbereichen, strukturreiche Gehölze, besonders geschütztes Biotop, Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	HP, HS, SES Tannenwedel, Ohrschlamm Schnecke, Glattes Posthörnchen	Siedlungsbereiche Ost: westl. Rand A7/Höhe Porschestraße	Sicherung der Funktion als Regenrückhaltebecken und Förderung der naturnahen Entwicklung mit Ufer- und Verlandungsvegetation; extensive Gewässerunterhaltung
84	W (Nn) orchideenreiche Buchenwälder, lichte Eichen-Hainbuchen-Mischwälder trockenwarmer Kalkstandorte auf alten Waldstandorten und naturnahe lichte Laubforste, hoher Alteichenanteil, NSG "Finkenberg/Lerchenberg", FFH-Gebiete „Haseder Busch, Giesener Berge, Gallberg, Finkenberg“, VSG "Hildesheimer Wald", Kernfläche für den Biotopverbund der Waldlandschaft	WTE, WTB, WMK, WMB, WCK, WCE, WXH, WL, WM, WZ, WZF, WZS Mittelspecht, Grauspecht, Wespenbussard, Wildkatze, Amphibien, Fledermäuse, Kleiner Eisvogel, Ulmen-Zipfelfalter, Landschnecken, Orchideen, artenreiche Krautschicht, Ackerwildkräuter,	Kalkberge westlich Hildesheim: Finkenberg, Rottsberg, Lerchenberg, Klingenberg Calenberger Börde: nördl. Finkenberg	Erhalt und Förderung lichter Eichen-Hainbuchenwälder mit einem hohen Alteichenanteil (insbesondere als Nahrungs- und Brutbiotop des Mittelspechts: Gewährleistung der Eichenkontinuität durch Belassen der Alteichen, Neubegründung von Eichenbeständen und Förderung der Eiche gegenüber konkurrierenden Baumarten, Wiedereinführung von Mittelwaldbewirtschaftung und Waldweide auf Teilflächen); Erhalt und Pflege der Hutebäume; Förderung von Rosskümmel, Breitblättrigem Laserkraut und Elsbeere; nachhaltige Nutzung der Buchenwälder mit dem Ziel des Aufbaus naturnaher, ungleichaltriger und strukturreicher Wälder (Mosaik verschiedener Entwicklungsphasen, hoher Alt- und Totholzanteil); Förderung des Angebots an geeigneten, ungestörten Horstbäumen für den Wespenbussard; Sicherung geeigneter Habitate für den Grauspecht; Förderung von strukturreichen Waldinnensäumen und Lichtungen/Waldwiesen als Lebensräume für die Wildkatze und Schmetterlinge; Förderung strukturreicher Waldränder; Renaturierung der Quellen und Quellbäche der Trille am Klingenberg; Sicherung der Unzerschnittenheit und Störungsarmut der Waldbestände als Kernfläche des Biotopverbunds der Waldflächen
87	F strukturreicher Auebereich, naturnahe Kleingewässer mit Uferstaudenfluren und Weiden-Sumpf-Gebüsch, NSG "Haseder Busch", Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	SEN, SEF, NUT, BNR, GI Fledermäuse (Flugrouten und Jagdgebiete), Wildkatze, Amphibien (Seefrosch, Erdkröte, Grasfrosch, Teichfrosch), Heuschrecken	Nördliches Innerste-Tal: südöstl. Haseder Busch	Erhalt der strukturreichen, naturnahen Feuchtbiopte als typ. Aue-Lebensräume; Gewährleistung eines autentischen Wasserhaushalts

Sicherung von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope - Zielkategorie V

(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" **dunkelrot**)

Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
88, 89	Ko Streuobstwiesen mit artenreichem Grünland, Kernfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	GI, HO	Siedlungsbereiche Ost: Drispenstedt Itzumer Hochfläche: Itzum	Sicherung und Entwicklung der Streuobstwiesen und des Baumbestandes in den alten Ortskernen; nachhaltige Nutzung/Pflege der Flächen; ggf. Nachpflanzen von Obstbäumen; Belebung des Ortsbildes (zum Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung vgl. Kap. 4.5.1)
92	W (Nn) mesophile Buchenwälder und Eichen-Hainbuchen-Mischwälder mit charakteristischem Frühljahrsaspekt (teilw. orchideenreich) auf größtenteils alten Waldstandorten, Erlen- und Eschenwälder der Bachauen, artenreiche Lichtungen (Trasse der Freispannungsleitung), LSG "Vorholzer Bergland"	SEA, SEZ, WC, WEB, WL, WM, VER, UH Bitterkraut-Sommerwurz, Orchideen, artenreiche Krautschicht, Schmetterlinge, Wildkatze, Ackerwildkräuter, Reptilien, Amphibien, Käfer	Vorholzer Bergland: Spitzhut bis Knebelberg	Erhalt und Förderung des einzigen Standortes der Bitterkraut-Sommerwurz in Niedersachsen; Förderung lichter Eichenwälder mit hohem Alteichenanteil (ggf. durch Mittelwaldbewirtschaftung oder Waldweide); nachhaltige Nutzung der Buchenwälder mit dem Ziel des Aufbaus naturnaher, ungleichaltriger und strukturreicher Wälder (Mosaik verschiedener Entwicklungsphasen, hoher Alt- und Totholzanteil); Erhalt und Entwicklung naturnaher Erlen- und Eschenwälder in den Bachtälern; Förderung von strukturreichen Waldinnensäumen und Lichtungen/Waldwiesen als Lebensräume für die Wildkatze und Schmetterlinge; Förderung strukturreicher Waldränder; Erhalt der Unzerschnittenheit und Störungsarmut als Kernfläche des Biotopverbunds der Waldflächen; Erhalt der besonderen Fernblicke

Verbesserung beeinträchtigter Teilbereiche von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope - Zielkategorie IV

(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" hellrot)

Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
2	W (F, Nn) großflächige, unzerschnittene Laubwälder auf überwiegend bodensauren und mesophilen alten Waldstandorten mit einem hohen Alteichenanteil (Mosaik aus Eichen-Hainbuchen-Mischwald, Eichen-Mischwald und Buchenwaldbeständen sowie artenreichen naturnahen Bachtälern mit Erlen-Eschen-Quellwald und Erlen-Bruchwald), Kernfläche für den Biotopverbund der Waldlandschaft	WZ, WX, WJ, GI, SX, AT, HP, HO Spechte, Wildkatze, Kreuzotter, Schmetterlinge, Landschnecken, Heuschrecken, Stein- und Eintagsfliegen	Hildesheimer Wald: Emmerker Wald, Escherberg, Sorsumer Wald, Drostenhau, nord- und süd-westl. Sonnenberg, Kiekebusch	Erhalt und Förderung eines hohen Alteichenanteils (insbesondere als Nahrungs- und Brutbiotop des Mittelspechts); Gewährleistung der Eichenkontinuität (Umwandlung von Nadelforsten in Eichenbestände, Förderung der Eiche gegenüber konkurrierenden Baumarten auf geeigneten Teilflächen, Belassen der Alteichen, Wiedereinführung von Mittelwaldbewirtschaftung und Waldweide auf Teilflächen); nachhaltige Nutzung der Buchenwälder mit dem Ziel des Aufbaus naturnaher, ungleichaltriger und strukturreicher Wälder (Mosaik verschiedener Entwicklungsphasen, hoher Alt- und Totholzanteil); Entwicklung des naturnahen, störungsarmen Bachtals der Warmen Beuster (u.a. als Nahrungshabitat des Schwarzstorchs); Förderung des Angebots an geeigneten, ungestörten Horstbäumen für Schwarzstorch und Wespenbussard; Förderung von strukturreichen Waldinnensäumen und Lichtungen/Waldwiesen als Lebensräume für Kreuzotter, Wildkatze und Schmetterlinge; Sicherung und Förderung strukturreicher Waldränder; Erhalt der Unzerschnittenheit und Störungsarmut als Kernfläche des Biotopverbunds der Waldflächen
7	Kg (W, Be, Nn) Lichtungs- und Grünlandbereiche mit Relikten historischer Trift- und Hutennutzung, Entwicklungsflächen für den Biotopverbund der Weidelandschaft	A, GI, AK Orchideen	Vorholzer Bergland: östl. Spitzhut; süd.westl./süd-östl. Uppen	Umwandlung der Ackerflächen in Grünland, extensive Nutzung des Grünlands; Förderung von strukturreichen Waldinnensäumen
8	F (Kg) arten- und strukturreiche Weidelandschaft und naturnahe Auebereiche entlang des Rössingbachs und benachbarter Gräben mit Grünland, halbruderalen Gras- und Staudenfluren, Ufergehölzen und -säumen sowie Waldrandbereichen, Kern- und Entwicklungsflächen für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	AT, B, FG, FX, GI, HB, HF, HO, HP, HX, UH, SX Nahrungsgebiet des Schwarzstorchs, Amphibien	Calenberger Börde: Rössingbach südl. Sorsum und Kleingewässerkomplex östl. Halsberg	Sicherung der vorhandenen Lebensraumstrukturen in der Bördelandschaft für den Schwarzstorch sowie Verbesserung der Lebensraumfunktionen als Nahrungshabitat, Sicherung und Erhöhung des Grünlandanteils, vorzugsweise extensive Grünlandnutzung, Freilegung der Quellhorizonte im Bereich des ehemaligen Mühlenteichs an der Sorsumer Mühle und Entfernung der Fichtenanpflanzung im Bereich der Einmündung des "Zwetschensprings", Entwicklung eines strukturreichen Komplexes aus Feuchtbiotopen östlich des Halsberges; Verbesserung der Strukturgüte der Bäche und Gräben, Entwicklung von Gewässerrandstreifen, Wiederherstellung eines autotypischen Wasserhaushalts (Strukturgüte, Gewässerdynamik)
10	W (Nn) mesophile Buchenwälder und Eichen-Hainbuchen-Mischwälder mit charakteristischem Frühjahrsaspekt (teilw. orchideenreich), landschaftsparkähnlicher Charakter im Norden, GLB "Herbstzeitlosenwiese", Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Waldlandschaft	WL, WM, WJ, WC, WZ Hirschkäfer, Fledermäuse, Käfer Herbstzeitlose, Ackerwildkräuter	Vorholzer Bergland: Galgenberg	Erhalt des Landschaftsparkcharakters im Norden durch Förderung solitärer Gehölze und extensive Wiesenpflege; Förderung der Funktion als Naherholungsgebiet; Verbesserung der Biotopqualität: Erhöhung des Laubgehölzanteils, Aufbau und nachhaltige Nutzung naturnaher, ungleichaltriger und strukturreicher Laubwälder (Mosaik verschiedener Entwicklungsphasen, hoher Alt- und Totholzanteil), auf geeigneten Teilflächen ggf. Förderung lichter Eichenwälder und Umwandlung der Nadelforste in Eichenwald, Förderung von Waldinnensäumen und Waldlichtungen sowie von lichten Waldbeständen und strukturreichen Waldrändern; Pflege der Herbstzeitlosenwiese; Erhalt des besonderen Fernblicks
12	Kg (Be, Nn) extensiv genutztes mesophiles Grünland und artenreiche Kalkscherbenäcker, NSG "Gallberg", FFH-Gebiet „Haseder Busch, Giesener Berge, Gallberg, Finkenberg“, Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	A, AK, BTK Kalkmagerrasen-Flora, Ackerwildkräuter, Orchideen, Schmetterlinge, Landschnecken, Fledermäuse	Kalkberge westlich Hildesheim: Gallberg	teilweise Umwandlung der Ackerflächen in extensiv bewirtschaftetes Grünland und dessen Einbeziehung in den Triftverbund; Sicherung der wärmeliebenden Gebüsche; extensive Nutzung der Kalkscherbenäcker; Förderung der Ackerwildkräuter

Verbesserung beeinträchtigter Teilbereiche von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope - Zielkategorie IV

(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" hellrot)

Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
14	F (Nn, W) strukturreicher, naturnaher Flussaueabschnitt mit Nebengewässern, Uferstauden und Röhricht-Beständen, Hartholzauenwald, Erlenwald, Weiden-Sumpfgewässern, Flutmulden, naturnahen Altarmen, artenreichem, mesophilem Feuchtgrünland, nährstoffreichen Nasswiesen, Teile des NSG "Mastberg und Innersteaue", Teile des LSG "Innersteaue Nord", Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	WHA, WU, GMF, GI, GNR, NUT, BNR, HN, HSE, FF, SEF, URF, HO Fledermäuse (Flugrouten und Jagdgebiete), Amphibien (Erdkröte, Grasfrosch), Libellen, Landschnecken, Käfer, Heuschrecken	Nördliches Innerste-Tal: Innersteaue östl. Mastberg	Sicherung und Entwicklung einer naturnahen Flusslandschaft durch Verbesserung des autotypischen Wasserhaushalts, Wiederanbindung des Hartholzauwalds und der Wiesen- und Weidelandschaft an die natürliche Gewässerdynamik; Erhalt von Alt- und Totholz in den Auenwaldbeständen, Verzicht auf forstliche Nutzung; extensive Nutzung der Feuchtwiesen; Reaktivierung des Altarms im nördlichen Bereich, Verbesserung der Aue-Biotopstrukturen im südl. Bereich, Wiederherstellung alter Flutmulden, naturnahe Gestaltung des Mündungsbereichs des Bachlaufs nördlich des Mastbergs (zur Planung der B1-Nordumgehung vgl. Kapitel 4.2)
15	Kg (Be) struktur- und artenreicher Acker-Waldrandbereich auf Böden hoher Wassererosionsgefährdung, Entwicklungsachse für die Biotopvernetzung der Weidelandschaft	A, AT Ackersalbei: Spießblättriges Tännelkraut, Gefurchter und Gezählter Feldsalat, Ackerröte, Acker-Lichtnelke, Acker-Steinsame	Itzumer Hochfläche: Südrand des Vorholzer Berglands, südl. Spitzhut	Erhalt und Förderung extensiv genutzter Ackerraine als Lebensraum für Ackersalbei; boden- und gewässerschonende Bewirtschaftung; Erhalt und Förderung eines strukturreichen Waldsaumes
37	Kg (F, Bü) artenreiches extensives Grünland mit solitären Gehölzen im Übergang zum angrenzenden Waldbestand, Kernfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	GI, HN, HP Fledermausjagdgebiet	Giesener Teiche, Lange Dreisch u. Osterberg: Giesener Dreisch	Erhalt des Grünlands und der Gehölze; Förderung extensiver Nutzung; Förderung strukturreicher Säume und solitärer Gehölze
72	Kg (Be) strukturreicher Komplex aus Kalk-Acker, Grünland und Gehölzen, Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	AK, GI, HBE, HN Feldrose, Ackerröte, Acker-Lichtnelke, Hufeisenklee, Feldhamster, Landschnecken	Giesener Teiche, Lange Dreisch u. Osterberg: südl. Osterberg	Sicherung und Verbesserung des strukturreichen Waldrandbereiches im Übergang zur Kulturlandschaft; Einbeziehung in den Triftverbund (Erhöhung des Grünlandanteils, extensive Beweidung) (zur Planung der B1-Nordumgehung vgl. Kapitel 4.5.1)
75	W (Nn) arten- und strukturreicher Laubwald, LSG "Gall-, Finken- und Lerchenberg", VSG "Hildesheimer Wald", Kernfläche für den Biotopverbund der Waldlandschaft	WX, WZ Spechte	Kalkberge westlich Hildesheim: nord-westl. Klingenberg, östlich der Sorsumer Straße	Verbesserung der Biotopqualität: Erhöhung des Laubgehölzanteils, Aufbau und nachhaltige Nutzung naturnaher, ungleichaltriger und strukturreicher Laubwälder (Mosaik verschiedener Entwicklungsphasen, hoher Alt- und Totholzanteil), ggf. Umwandlung des Nadelforstes in Eichenwald
85	F extensiv genutzter Feuchtgrünlandkomplex im Auebereich, Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	GL, HN, HBA, UH Heuschrecken, Fledermäuse, Amphibien, Gelbe Wiesenraute, Echte Hundszunge	Nördliches Innerste-Tal: östl. Haseder Busch	Erhalt des Grünlandes; Förderung der extensiven Bewirtschaftung; Zulassen der natürlichen Gewässerdynamik; Entwicklung autotypischer Lebensräume

Verbesserung beeinträchtigter Teilbereiche von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope - **Zielkategorie IV**

(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" hellrot)

Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
90	F (Nn) naturnaher Bachabschnitt mit strukturreichen Ufersäumen und -gehölzen, Feuchtgrünland, teilw. NSG "Am roten Steine" und FFH-Gebiet Beuster mit NSG "Am roten Steine"	GI, FZ, FXM, FG, SXF, HBA, HN Fische (Westgroppe, Bachneunauge), Libellen	Südliches Innerste-Tal: westl. Innerste, Beuster und Beustermündung	Verbesserung der Strukturgüte der Beuster; Gewährleistung einer ökologisch durchgängigen Anbindung der Beuster an die Innerste; Zulassen der natürlichen Gewässerdynamik (Anbinden an die Hochwasserdynamik, Zulassen der eigendynamischen Entwicklung des Gewässerverlaufs); Entwicklung auentypischer Strukturen in der Bachau und Ersatz der standortfremden Hybrid-Pappeln durch heimische, auentypische Gehölze; Wiederherstellung der Sichtbeziehungen zur Marienburg; Entwicklung einer Sekundäraue westl. entlang der Innerste durch Rückverlegung des Dammes an den Radweg; extensive Bewirtschaftung des Grünlandes

Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope, hoher bis sehr hoher Bedeutung für Landschaftsbild, Boden/Wasser, Klima/Luft - **Zielkategorie III**

(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" lachsfarben)

Gebietsnummer	Leitbild / Leitlinie / Biotopkomplexe / Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
4	Ko (Kg) durch Obstwiesen mit hohem Kirschaubanteil geprägter siedlungsnaher Freiraum, halbruderales Gras- und Staudenfluren bzw. artenreiches Grünland, Hecken und Gehölze, LSG "Rottsberghang (alt), GLB, Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	BR, GI, HO, UH, FGZ, GI, GW, G, HE, HS, ODS, OE, PS, SX Rundblättriges Wintergrün	Rottsberghang: Flächen um Neuhof Kulturlandschaft Marienrode: Neuhof	Sicherung der Streuobstwiesen und des Baumbestandes, nachhaltige Nutzung/Pflege der Flächen, Sicherung von und Anreicherung mit kleinteiligen Strukturen, ggf. Nachpflanzen von Obstbäumen, Erhalt des charakteristischen Ortsbildes, Erhalt des Standortes des Rundblättrigen Wintergrüns, Freihalten von Bebauung
5	F naturnahe Bäche innerhalb ihrer natürlichen Überschwemmungsgebiete, Feuchtgrünland, auentypische Gehölze und Lebensräume sowie strukturreiche Grabenbereiche, Kern- und Entwicklungsflächen für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	FG, FX Libellen, Fledermäuse, Stein- und Eintagsfliegen, Heuschrecken, Feldvögel, Schwarzstorch, Amphibien, Orchideen	Rottsberghang: westl. Moritzberg; Kulturlandschaft Marienrode: Neuhof Hildesheimer Börde (Ost): Unsinnbach, Rilke-Graben Itzumer Hochfläche Itzumer Beeke, Beuke am Großen Saatner und im Lönsbruch und weitere Gräben	Verbesserung der Strukturgüte und Durchgängigkeit (Entfernung von Verrohrungen, Verbauungen und Querbauwerken); Anlage von an Bächen mind. 5 - 10 m breiter sowie an Gräben mind. 3 m breiter Randstreifen/Uferbereiche; Förderung strukturreicher Ufer und Auen sowie natürlicher Gewässerverläufe, extensive Gewässerunterhaltung; keine Gewässervertiefung; möglichst Anbindung der Auen an die natürliche Hochwasserdynamik und Wiederherstellung des auentypischen Wasserhaushalts <u>Konkrete Maßnahmenvorschläge:</u> Renaturierung des Unsinnbachs zwischen der Stadtgrenze und Bavenstedt, Verbesserung der Strukturgüte des Rilke-Grabens zwischen Einum und Unsinnbach, des Grabens "Fillerkamp" am Rottsberghang sowie der Gräben am Großen Saatner; Rückbau von Sohlenschwellen am Bach zwischen Lechstädt und Itzum; Freilegen von Quellen: Galgenberg, Tennisplätze in Neuhof am Klingenberg
18	S strukturreiches Siedlungsgebiet mit Altbäumen, GLB	OED, OEL, ONK, PAL	Siedlungsbereiche Ost: westl. Galgenberg Itzumer Hochfläche: Marienburger Höhe	Erhalt des alten Baumbestandes, der stadtbildprägenden Gebäude und der Strukturvielfalt; extensive Grünflächenpflege; Nachverdichtung nur im Einklang mit den vorgefundenen Grundstrukturen (zum Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung vgl. Kap. 4.2)
9	Kg (Nn) Übergänge der Acker- und Kulturlandschaft zu Waldgebieten der trockenen Standorte, Komplexe aus Äckern bzw. artenreichem Grünland, halbruderales Gras- und Staudenfluren, Ruderalfluren, Feldgehölzen und -hecken, Gartenland, Laubforst, Waldrandbereichen, LSG "Gallberg, Finkenberg, Lerchenberg", Entwicklungsflächen für den Biotopverbund der Weidelandschaft	AK, AT, GI, HO, HP, PHF, UH, PHF, WX Ackerwildkräuter	Calenberger Börde: westl. Lerchenberg	Sicherung und Förderung einer strukturreichen Kulturlandschaft (kleinteilige Nutzung sowie Erhöhung der Strukturvielfalt durch Anreicherung mit vernetzenden typ. Strukturelementen, wie Feldhecken und -gehölzen, Ackerrand- und Blühstreifen), Förderung von Ackerwildkräutern, boden- und gewässerschonende/der Erosionsgefährdung und Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Bewirtschaftung
11	F Stillgewässer, Verlandungsbereich mit Röhricht, halbruderales Gras- und Staudenfluren, Gehölze, teilweise GLB	HPS, SX, UH, VER, WXH Amphibien, Landschnecken	Vorholzer Bergland: Tonkuhle Blauer Kamp	Erhalt des Stillgewässers und der Verlandungsbereiche; Förderung der Freizeit- und Naherholungsfunktion

Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope, hoher bis sehr hoher Bedeutung für Landschaftsbild, Boden/Wasser, Klima/Luft - Zielkategorie III

(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" lachsfarben)

Gebietsnummer	Leitbild / Leitlinie / Biotopkomplexe / Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
13	Kg (Be, Nn) kleinteilige, reich strukturierte Feldflur auf Böden mit hoher Wassererosionsgefährdung, arten- und strukturreiche Grünlandbereiche mit Charakter der ehemaligen Triftwiesen im Übergang zum Waldrand, naturnahe Bäche und Gräben mit Gehölzen und Säumen, LSG "Vorholzer Bergland", Entwicklungsachsen für die Biotopvernetzung der Weidelandschaft	AT, AK, FG, GI, HB, HX, WXH Fledermäuse, Feldvögel, Orchideen, Ackerwildkräuter	Vorholzer Bergland: nördl. Galgenberg und Spitzhut Itzumer Hochfläche: südl. Spitzhut und Knebelberg	Flächen zur Wiederherstellung der ehemaligen Triften im Rahmen des Biotopverbundes (Erhöhung des Grünland- und Dauerbegrünungsanteils, vorzugsweise extensive Beweidung); boden- und gewässerschonende, der Erosionsgefährdung und Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Bewirtschaftung der Ackerflächen; Förderung einer kleinteiligen Nutzung sowie Erhöhung der Strukturvielfalt durch Anreicherung mit vernetzenden typischen Strukturelementen der Kulturlandschaft (wie Säumen, Feldhecken und -gehölzen, Obstbaumalleen, Obstwiesen, Ackerrainen); Förderung von Ackerwildkräutern (v.a. südlich des Spitzhutes); Förderung einer naturnahen Entwicklung der Fließgewässer und ihrer Auebereiche (u.a. Rückbau der Sohlabstürze der Itzumer Beeke, naturnahe Entwicklung des Kerbtals an der Hohen Rohde; Schaffung von abgestuften, fließenden, strukturreichen Übergängen zum Wald
16, 28, 42, 54	S historischer, landschaftsbildprägender Dorfkern eines bördetypischen Haufendorfs, alte Trockensteinmauern mit seltener Mauervegetation	OE, OED, OEL, ODL, ODS, OG, ONK, PZ, PZA Fledermäuse, Mauerpflanzen	Hildesheimer Börde Ost: Einum; Achtum Calenberger Börde: Sorsum (mit Klostergut Sorsum) Kulturlandschaft Marienrode: Neuhof	Erhalt und Entwicklung der historischen Dorfkern und des kulturhistorisch bedeutsamen Klosterguts Sorsum als Landschaftsbild prägende Elemente, Erhalt der historischen Bausubstanz, Erhalt und schonende Sanierung der alten Trockensteinmauern, Förderung der wertvollen Mauervegetation, Förderung gebäudebewohnender Fledermäuse und Eulen (zum Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung vgl. Kapitel 4.2)
17	S strukturreiche Kleingartenanlage auf erosionsgefährdeten Böden	PKR	Siedlungsbereiche Ost: nördl. Galgenberg	Erhalt der Kleingartenanlage/Dauervegetation
19	F (Ns) Naherholungs- und Freizeitsportgebiet mit strukturreichen Grünanlagen im Auebereich, naturnahe See-, Fluss- und Uferbereiche mit begleitendem Grünland, GLB	SX, FZ, FG, GI, HE, HS, EG, PAL, PAI, PS, PFA Wasservögel, Fledermäuse, Süßwassermollusken, Libellen, Krebschere	Mittleres Innerste-Tal: Hohnsensee und Umfeld	Erhalt und Förderung der Funktion für Naherholung und Freizeitsport, Öffnung des Freibadgeländes für einen Rundweg, Erhalt der Wasserqualität des Hohnsensees und Förderung naturnaher Uferabschnitte; extensive Grünflächenpflege und Gewässerunterhaltung auf geeigneten Teilflächen; Verbesserung der Strukturvielfalt der Innerste und des Alten Wassers (Förderung strukturreicher Uferabschnitte+F84 mit Säumen und vereinzelt Gehölzen, Förderung der Durchgängigkeit an der Freiflut, Entwicklung von Kleingewässern und feuchten Senken im Alten Wasser, Verlängerung der Wasserführung im Alten Wasser durch Absenken der Überlaufschwelle, ggf. Entwicklung des Alten Wassers als Umgehungsgerinne/Umlfluter); Erhalt und Förderung der Fledermausquartiere (zum Verhältnis von Erholungsnutzung und Gewässerökologie im Mittleren Innerstetal vgl. Kap. 4.5.1)
22	Ka (Be) kleinteilige, struktur- und artenreiche Feldflur mit ackerbaulicher Nutzung, eingesprengtem, artenreichem, teilw. mesophilem Grünland, Feldgehölzen und Hecken, wärmeliebenden Gebüschen, Obstbaumalleen und Obstwiesen, strukturreichen Übergängen zum Wald, LSG "Klosterlandschaft Marienrode", teilweise Entwicklungsachsen für die Biotopvernetzung	AT, B, DOZ, FG, FGZ, FX, GI, G, HB, HE, HN, HO, HS, OD, PFA, PFR, PHG, SRS, SX, TF, UH Feldvögel, Fledermäuse, Acker-Gelbstern, Niederliegender Krähenfuß	Kulturlandschaft Marienrode: große Teile des Landschaftsraums	Entwicklung einer struktur- und gehölzreichen Feldflur, Förderung einer kleinteiligen Nutzung sowie Erhöhung der Strukturvielfalt durch Anreicherung mit vernetzenden typ. Strukturelementen der Kulturlandschaft (wie Säumen, Feldhecken und -gehölzen, Obstbaumalleen, Obstwiesen, Ackerrainen); Förderung von Ackerwildkräutern; in den waldnahen Hangbereichen Entwicklung eines Triftverbundes (hier Erhöhung des Grünland- und Dauerbegrünungsanteils, vorzugsweise extensive Beweidung); boden- und gewässerschonende/der Erosionsgefährdung und Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Bewirtschaftung
24	S (F, W, Nn) Historische Wallanlagen mit lichten Eichen-Hainbuchen-Mischwaldbeständen und artenreichen Landschaftsparkanlagen sowie noch relikitär vorhandener alten Gärten und Wallgräben, LSG "Wallanlagen"	GRA, GRR, PAL, PFA, SX, WCE, HE Wilde Tulpe, Acker-Gelbstern, Acker-Lichtnelke, Ackerröte, Schwarzfrüchtige Zaunrübe, Echte Schlüsselblume, Fledermäuse, Amphibien	Hildesheimer Altstadt, Mittleres Innerste-Tal: Liebesgrund, Magdalengarten, Seniorengraben, Kehr wiederwall, Langelinienwall, Kalenberger Graben, Ernst-Ehrlicher-Park	Erhalt und Förderung der halboffenen Parklandschaft als Bestandteil der kulturhistorisch wertvollen Wallanlagen mit landschaftsbildprägenden solitären Altbäumen und Alleen; extensive Grünflächenpflege; Förderung der Stinzenpflanzen; Förderung eines lichten Eichen-Hainbuchen-Waldes am Liebesgrund; Wiederherstellung historischer Sichtbeziehungen am Kehr wiederwall, Langelinienwall und am hohen Rondell; Freilegung des verrohrten Abflusses der Sültequelle im Liebesgrund und Gestaltung als offener Bachlauf; Erhalt der ehemaligen Wallgräben; Förderung eines Gewässerrandstreifens am Mühlengraben; Erhalt und Förderung der Fledermausquartiere

Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope, hoher bis sehr hoher Bedeutung für Landschaftsbild, Boden/Wasser, Klima/Luft - **Zielkategorie III**
 (Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" lachsfarben)

Gebietsnummer	Leitbild / Leitlinie / Biotopkomplexe / Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
25	Kg (Nn) strukturreicher Komplex aus extensiv genutztem Acker- und mageren Grünlandbereichen als Bestandteil des Triftverbunds auf erosions- und verdichtungsempfindlichen Böden, Feldhecken und -gehölzen, artenreichen Ackerrandstreifen und strukturreichen Gräben, LSG "Gallberg, Finkenberg, Lerchenberg", Entwicklungssachse für den Biotopverbund der Weidelandschaft	AK, AT, BMS, GI, UH, WX Fledermäuse, Feldhamster, Feldvögel, Landschnecken, Ackerwildkräuter, Orchideen	Calenberger Börde: nördl. Finkenberg	Flächen zur Wiederherstellung der ehemaligen Triften im Rahmen des Biotopverbundes die i.S. eines Trift- und Biotopverbunds von den Kalkmagerrasen-Komplexen am Gallberg zu den Biotopen von Osterberg und Langer Dreisch vermitteln, (Erhöhung des Grünlandanteils, vorzugsweise extensive Beweidung, Förderung von Ackerrand- und Blühstreifen und strukturreichen Übergängen zu den Waldgebieten als Fortsetzung der Triftzüge, kleinteilige Nutzung, Freilegen der Quelle westlich des Gallbergs und Entwicklung eines Uferrandstreifens quellabwärts, boden- und gewässerschonende/der Erosionsgefährdung und Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Ackernutzung, Förderung von Ackerwildkräutern
26	S strukturreiche Kleingartenanlage	PKR Wildbienen	Siedlungsbereiche Ost: südöstl. Berliner Kreisel/Berliner Straße	Freihalten der Fläche von Bebauung; Förderung kleinteiliger Strukturen als Nahrungs- und Nisthilfen für Wildbienen (z.B. Rohbodenstandorte, staudenreiche Säume, lückige Gebüsche, alte Obstsorten, Nistwände); ggf. Anlage eines Mustergartens
29	S strukturreiche Grünanlage mit Obstwiese, GLB	EG, EO Aufrechter Ziest, Fledermäuse	Siedlungsbereiche West: Himmelsthür, Auf der Fuchslade	extensive Grünflächenpflege; nachhaltige Sicherung und Pflege der Obstbäume
30	F (Ns) naturnaher Baggersee mit Verlandungsbereichen und Röhrichtbeständen	SRA, VER	Siedlungsbereiche Ost: Piratensee	Erhalt und Förderung des naturnahen Charakters sowie der Verlandungszonen, extensive Grünflächenpflege, extensive Gewässerunterhaltung
32	S Siedlungsgebiet mit bedeutendem Altbaumbestand, GLB "Wohngebiet Hildesheimer Wald"		Kalkberge westlich Hildesheim: Siedlung Hildesheimer Wald	Erhalt und Förderung der Altbäume
40	A offene Ackerlandschaft der Börde, Lebensraum für Saum- und Wiesenpflanzen, Ackerwildkrautflora, Entwicklungssachse für die Biotopvernetzung der Bördelandschaft	AT, HP Wiesensalbei, Großer Wiesenknopf, Großes Flohkraut, Ackerwildkräuter: Niederliegender Krähenfuss	Calenberger Börde: westl. Sorsum	Förderung von Ackerrand- und Blühstreifen, Förderung artenreicher Wegräume und Grabenränder
44	W (Nn) strukturreicher, naturnaher Laubwald, LSG "Steinberg" und LSG "Bergholz", Kernfläche für den Biotopverbund der Waldlandschaft	PS, PT, SXA, WXH, WZ, FG, GIE, HI Fledermäuse, Wildbienen	Steinberg und Berghölzchen (nahezu gesamter Landschaftsraum)	Sicherung für die Naherholung; Erhalt des Landschaftsparkcharakters am Wildgatter und am Berghölzchen mit solitären Altbäumen und Alleen; extensive Pflege der Wiese am Berghölzchen; Erhalt bzw. Wiederherstellung von Sichtbeziehungen (u.a. von der Kupferschmiede und vom Berghölzchen über die Stadt zum Galgenberg und vom Westrand des Steinbergs über die Kulturlandschaft Marienrode); Verbesserung der Biotopqualität: Erhöhung des Laubgehölzanteils, Erhöhung des Alt- und Totholzanteils, Schaffung strukturreicher abgestufter Waldsäume; Amphibienschutz während der Frühjahrswanderung an der Zufahrt zur Kupferschmiede; ggf. großflächige Umgestaltung des Wildgatters als Weidewald; <u>Erhalt der besonderen Fernblicke</u>
45	W strukturreiche Laub- und Nadelmischwaldbestände mit strukturreich gegliederten Waldrändern im Übergang zur Kultur- und Weidelandschaft, LSG "Gallberg, Finkenberg und Lerchenberg", "Rottsberghang" und "Rottsberghang alt", Entwicklungsflächen für den Biotopverbund der Waldlandschaft	WJ, WXH, WZ, W Fledermäuse	Kalkberge westlich Hildesheim: Rottsberg südl. der Jugendherberge	Verbesserung der Biotopqualität: Erhöhung des Laubgehölz- und Eichenanteils, Erhöhung des Alt- und Totholzanteils, Schaffung strukturreicher abgestufter Waldsäume

Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope, hoher bis sehr hoher Bedeutung für Landschaftsbild, Boden/Wasser, Klima/Luft - **Zielkategorie III**
 (Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" lachsfarben)

Gebietsnummer	Leitbild / Leitlinie / Biotopkomplexe / Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
47	Kg (Be) strukturreiche Weidelandchaft in Hanglage mit artenreichem, mesophilem Grünland, kleinteiligen Ackerflächen, Feldgehölzen und Hecken, wärmeliebenden Gebüschern, Obstwiesen, strukturreichen Übergängen zum Wald, strukturreichen Kleingartenanlagen, Bestandteil eines Trift- und Biotopverbunds, LSG "Rottsberghang", LSG "Kulturlandschaft Marienrode", Entwicklungsflächen und -achsen für den Biotopverbund der Weidelandchaft	AK, AT, B, BM, GI, GR, HB, HE, HF, HO, PHF, PKR, WJ, WXH, WZ, W Ackerwildkräuter, Fledermäuse	Rottsberghang: gesamter Landschaftsraum Kulturlandschaft Marienrode: südwestlich Steinberg Kalkberge westlich Hildesheim: östl. Gallberg	Entwicklung eines Triftverbunds vom Steinberg über Rottsberg und Gallberg zur Langen Dreisch, (Erhöhung des Grünland- und Dauerbegrünungsanteils, vorzugsweise extensive Beweidung); Wiederherstellung der Halbtrockenrasenreste um die alten Steinbrüche zwischen Wasserhochbehälter und Jugendherberge; boden- und gewässerschonende/der Erosionsgefährdung und Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Bewirtschaftung der Ackerflächen; Förderung einer kleinteiligen Nutzung sowie Erhöhung der Strukturvielfalt durch Anreicherung mit vernetzenden typischen Strukturelementen der Kulturlandschaft (wie Säumen, Feldhecken und -gehölzen, Obstbaumalleen, Obstwiesen, Ackerrainen); Förderung von Ackerwildkräutern; Förderung einer naturnahen Entwicklung der Fließgewässer und ihrer Auebereiche, extensive Grünflächenpflege und Erhalt und Förderung von Altbäumen im Übergang zu den Siedlungsbereichen, Erhalt der besonderen Fernblicke
48	S historischer Gebäudekomplex mit begleitendem Grünland, altem Baumbestand und Gehölzen, Sport-, Naherholungs- und Bildungsschwerpunkt, teilweise Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	GI, HS, HB Libellen, Fledermäuse	Südliches Innerste-Tal: Marienburg	Stärkung der Funktion als Naherholungs-, Reitsport und Bildungsschwerpunkt (Universität); Sicherung des Gebäudekomplexes sowie des alten Baumbestands; naturverträgliche Wiederherstellung historischer Sichtbeziehungen, Ersatz der standortfremden Hybrid-Pappeln durch heimische, autotypische Gehölze, Erhalt der linearen Gehölzstrukturen als Fledermausleitstrukturen; Erhalt des Grünlands im natürlichen Überschwemmungsbereich (zum Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung vgl. Kap. 4.2)
49	S (F, W, N) strukturreiches Villenviertel mit Altbäumen, GLB	OEV	Mittleres Innerste-Tal: Große Venedig	Erhalt des alten Baumbestandes, der stadtbildprägenden Gebäude und der Strukturvielfalt; extensive Grünflächenpflege; Förderung eines mindestens 10 - 20 m breiten Gewässerrandstreifens an der Innerste
51	S strukturreiche Friedhöfe, arten- und blütenreiche Grünanlagen	GI, HB, OEL, PAN, PFR, PKA, SX, UH Niederliegender Krähenfuß, Ackerröte, Fledermäuse	Siedlungsbereiche West: Himmelsthür O (Friedhof, Jahnstr.)	Extensive Grünflächenpflege; Erhalt und Förderung von Altbäumen
52	F bruchwaldartiger, strukturreicher, feuchter Laubwald, naturnahes Stillgewässer, Verlandungsbereiche mit Röhrichtbeständen, LSG "Innersteue Nord", Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	SX, VER, WX Amphibien, Brutvögel, Breitblättriges Knabenkraut, Fieberklee, Schwanenblume, Sumpfdotterblume, Grüne Nieswurz	Nördliches Innerste-Tal: Erlenbruch östl. des Friedhof Himmelsthür	Sicherung des Biotopkomplexes aus Stillgewässern, Verlandungsbereichen, Grünland und auwaldartigen Waldstrukturen; Verbesserung der Habitatqualität durch Pflege; Erhalt eines autotypischen Wasserhaushalts
53	F naturnaher Stauteich, Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	SX Ackerwildkräuter, Fledermäuse	Siedlungsbereiche West: Himmelsthür SO, Rückhaltebecken	Sicherung der Funktion als regenrückhaltebecken und Förderung der naturnahen Entwicklung des Stillgewässers, der Ufer und der Verlandungsvegetation; Verbesserung der Biotopqualität; extensive Grünflächenpflege und Gewässerunterhaltung

Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope, hoher bis sehr hoher Bedeutung für Landschaftsbild, Boden/Wasser, Klima/Luft - Zielkategorie III
 (Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" lachsfarben)

Gebietsnummer	Leitbild / Leitlinie / Biotopkomplexe / Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
56	F (Ns) naturnahe Grünlandniederung mit naturnahen Abschnitten der Innerste, des Kupferstrangs und des Mühlgrabens, feuchten Senken, auentypischen Elementen und einzelnen Gehölzen, Naherholungsgebiet, LSG "Innersteau Nord", Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	GI, AT, FZ, FX, FG, UH, UNK, HB, HBE, HBA, HP, HPS, HFM, BR, DOZ, PS Fledermäuse (Quartiere, Flugrouten und Jagdgebiete) Blaufügelige Sandschrecke, Grüne Flussjungfer, Amphibien Wiesenkümmel, Uechter Gänsefuß, Wiesen-Salbei, Aufrechtes Glaskraut, Ackerwildkräuter	Nördliches Innerste-Tal: um Gut Steuerwald bis Bahntrasse	Stärkung und Entwicklung der Funktion für die Naherholung; Erhalt und Entwicklung von naturnahen Fließgewässern und Verbesserung der Strukturgüte der Innerste (naturnahe Gestaltung der Ufer und Gewässerbett gestaltende Maßnahmen) und des Kupferstrangs (Entfernen der Verschalung, Zulassen der natürlichen Gewässerdynamik); Erhalt und Entwicklung von auentypischen Gehölzen, Feuchtgrünland und strukturreichen Säumen, Wiederherstellung alter Flutmulden im Bereich des ehemaligen Innerstebetts, des Lademühlenstrangs und des ehemaligen Verlaufs des Kupferstrangs; Förderung eines auentypischen Wasserhaushalts; Umwandlung des Ackers in Grünland; ggf. Entwicklung einer großflächig intensiv genutzten Weidelandschaft
57	A (Bf), A-S offene Ackerlandschaft der Börde auf Böden mit äußerst hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit (Suchraum für Vorkommen wertvoller Schwarzerden), eingesprengte Komplexe aus extensiv genutzten Äckern, artenreichen Acker- und Wegrainen, halbruderalen Gras- und Staudenfluren bzw. Grünland, Obstbäumen und Alleien sowie naturnahen Bachau- und Grabenbereichen, Lebensraum für Feldhamster und Feldvögel, Ackerwildkrautflora, Entwicklungsachse für den Biotopverbund der Bördelandschaft	AT, GI, HB, HP, UH Fledermäuse Feldvögel, Feldhamster, Ackerwildkräuter	Hildesheimer Börde Ost: um Drispstedt; um Bavenstedt; nördl. und östl. Einum; nordöstl. Achtum	Förderung einer offenen Bördelandschaft (Anreicherung mit punktuell eingestreuten typischen Strukturelementen wie Obstbäumen, Acker- und Wegrandstreifen); Förderung von Biotopkomplexen extensiv genutzter Äcker als Lebensraum für Tierarten der offenen Feldflur (z.B. Feldhamster, Feldlerche, Feldvögel); Förderung des Feldhamsters durch angepasste Bewirtschaftung der tiefgründigen Böden in der Hildesheimer Börde Ost; boden- und gewässerschonende, die Bodenfruchtbarkeit erhaltende Bewirtschaftung, Sicherung der Böden höchster Fruchtbarkeit vor Überbauung/Zerstörung (zur Ortsteilentwicklung vgl. Kap. 4.2); Verbesserung der Strukturgüte der Bäche und Gräben (Renaturierung des Unsinnbachs zwischen Stadtgrenze und Bavenstedt, Anlage eines Uferandstreifens entlang des Rilkegrabens zwischen Einum und Unsinnbach)
59	S (Kg) historischer Gebäudekomplex mit begleitendem Grünland und altem Baumbestand, Sport- und Naherholungsschwerpunkt	GI, HS, HB Libellen, Fledermäuse	Nördliches Innerste-Tal: Gut Steuerwald	Sicherung und Entwicklung des Gebäudekomplexes sowie des alten Baumbestands; Stärkung der Funktion für den Reit- und Hundesport, naturverträgliche Wiederherstellung historischer Sichtbeziehungen, Ersatz der standortfremden Hybrid-Pappeln durch heimische, auentypische Gehölze, Erhalt der linearen Gehölzstrukturen als Fledermausleitstrukturen, Erhalt des Grünlands im natürlichen Überschwemmungsbereich, Sicherung und nachhaltige Nutzung/Pflege der Streuobstwiesen (zum Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung vgl. Kap. 4.2)
66	F naturnaher Bachlauf und Teichlandschaft, Kern- und Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer		Kulturlandschaft Marienrode: Trillke zwischen Kloster Marienrode und Steinberg	Wiederherstellung artenreicher Auenbereiche im Trillketal durch die Wiederbelebung der historischen Teichlandschaft, die Verbesserung der Strukturgüte, das Zulassen der Eigendynamik und die Entwicklung von Feuchtgrünland (zur Wiederherstellung der ehemaligen Teichlandschaft im Spannungsfeld naturnaher Gewässerentwicklung vgl. Kap. 4.5.2.3)
69	F naturnahe Fluß- und Grabenabschnitte mit strukturreichen Uferbereichen und angrenzendem Feuchtgrünland im Überflutungsbereich, Kernfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	GI, HB, FZ, FG Stein- und Eintagsfliegen	Südliches Innerste-Tal: Innerste und Louisgraben südl. der Marienburg	Erhalt der Dauervegetation im natürlichen Überschwemmungsbereich, extensive Nutzung des Grünlandes, Förderung strukturreicher Ufer mit Saum- und Gehölzstrukturen, Verbesserung der Strukturgüte der Gewässer, Zulassen der natürlichen Gewässerdynamik; ggf. Entwicklung der reliktschen Sandmagerrasen auf dem Damm nahe Louisgraben mit umliegender Grünlandbrache, Pflege durch Beweidung (Bestandteil des Flächenpools, vgl. Kap. 6.4.2)

Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope, hoher bis sehr hoher Bedeutung für Landschaftsbild, Boden/Wasser, Klima/Luft - **Zielkategorie III**
 (Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" **lachsfarben**)

Gebietsnummer	Leitbild / Leitlinie / Biotopkomplexe / Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
70	Kg Halbtrockenrasenhang mit wärmeliebenden Gebüschern, anschließenden Gras- und Staudenfluren, teilw. LSG "Innersteniederung südlich Hildesheim incl. Lönsbruch", Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	BTK, WX, UH Magerrasenflora	Mittleres Innerste-Tal: westlich der Bahntrasse (teilweise am Concordia-Sportplatz)	Entwicklung von Halbtrockenrasenbereichen durch Entbuschung, Pflege und Anbindung an ein nachhaltiges Beweidungsregime im Verbund mit der Weidelandschaft am Roten Stein; Sicherung der wärmeliebenden Gebüschern, extensive Grünlandnutzung auf einer ehemaligen Ackerfläche
77	S Sportpark mit reich gegliederten, aufgelockerten Sportanlagen	PSP	Mittleres Innerste-Tal: Sportpark	Erhalt und Förderung der Funktion für Freizeit und Sport, Erhalt einer strukturreichen Grünanlage, Entwicklung einer Grünverbindung von Vier Linden zum Hohnensee, Freihalten von weiterer Bebauung und Verdichtung (zur Stärkung der Funktion des Mittleren Innerstetals als Sportpark vgl. Kap. 4.5)
79	Ka artenreicher Ackerrandstreifen/Feldrand, strukturreiche Feldhecke, Ackerwildkrautflora, Entwicklungsachse für den Biotopverbund der Weidelandschaft	AT, B Weißes Waldvögelein Berg-Johanniskraut, Niederliegender Krähenfuß	Hildesheimer Börde Ost: Uppen SW	Förderung von Ackerrand- und Blühstreifen, Erhalt der Gehölzstrukturen
80	A (Bg), A-S offene Ackerlandschaft auf Böden mit hoher GW-Neubildung bei geringer bis mittlerer N-Auswaschungsgefährdung, eingesprengte Komplexe aus extensiv genutzten Äckern, artenreichen Acker- und Wegrainen, halbruderalen Gras- und Staudenfluren bzw. Grünland, Obstbäumen und Alleen, Lebensraum für Feldhamster und Feldvögel, Ackerwildkrautflora	AT, EB, EG, HB, HP, UH Feldhamster	Hildesheimer Börde Ost: Achtum W	Grundwasser-, boden- und gewässerschonende, die Bodenfruchtbarkeit erhaltende Bewirtschaftung; Förderung einer offenen Bördelandschaft (Anreicherung mit vereinzelt eingestreuten typischen Strukturelementen wie Obstbäumen, Alleen, Acker- und Wegrandstreifen, strukturreichen Gewässern), Förderung von Biotopkomplexen extensiv genutzter Äcker als Lebensraum für Tierarten der offenen Feldflur (z.B. Feldhamster, Feldlerche, Feldvögel); Förderung des Feldhamsters durch angepasste Bewirtschaftung der tiefgründigen Bördeflächen (zur Ortsteilerweiterungen vgl. Kap. 4.2)
81	Ka, Ka-S (Bg) Ackerflächen einer strukturreichen Feldflur im Siedlungsrandbereich auf Böden mit hoher Grundwasserneubildungsrate und geringer N-Auswaschung	AT, EB, HB Feldvögel	Siedlungsgebiete Ost: östl. Landschaftsraumgrenze, Goslarsche Landstraße	boden- und gewässerschonende Bewirtschaftung (vgl. Kap. 4.4.1), (zur Gewerbeflächenentwicklung vgl. Kap. 4.2)
83	S artenreicher Parkfriedhof mit Altbaumbestand	PFP Ackerröte, Echte Schlüsselblume, Breitblättrige Stendelwurz, Fuchsknabenkraut	Siedlungsbereiche Ost: Nord-Friedhof	Extensive Grünflächenpflege; Erhalt und Förderung von Altbäumen
91	Ka, Ka-S (Bg) kleinteilige, reich strukturierte Feldflur im Siedlungsrandbereich auf Böden mit hoher Grundwasserneubildungsrate und geringer N-Auswaschung sowie hoher Erosionsgefährdung, teilweise Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	AT, HB Feldvögel	itzumer Hochfläche: Wasserkamp östl. NSG "Am roten Steine"	boden- und gewässerschonende, der Erosionsgefährdung angepasste Bewirtschaftung; kleinteilige Nutzung sowie Erhöhung der Strukturvielfalt durch Anreicherung mit vernetzenden typischen Strukturelementen der Kulturlandschaft (wie Säumen, Feldhecken und -gehölzen, Obstbaumalleen, Obstwiesen, Ackerrainen); Erhalt und Entwicklung des Grünlandanteils und von Dauervegetation; östl. des NSG "Am roten Steine" Gestaltung einer breiten Pufferzone mit Wanderweg (Vermeidung des Düngereintrages von oberhalb gelegenen Ackerflächen sowie zur Verringerung des Erholungsdrucks im NSG) (zur Sportflächenentwicklung am Wasserkamp vgl. Kap. 4.2)

Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope, hoher bis sehr hoher Bedeutung für Landschaftsbild, Boden/Wasser, Klima/Luft - Zielkategorie III (Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" lachsfarben)					
Gebietsnummer	Leitbild / Leitlinie / Biotopkomplexe / Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund		Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
93	W (Kg, Nn)	naturnaher Laubwald teilw. im Auebereich, naturnahe Bäche und Gräben, LSG "Innersteniederung südlich Hildesheim", Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Waldlandschaft	WX, WZ, W, FX, FZ, AT Libellen, Käfer, Fledermäuse, Acker-Gelbstern	Mittleres Innerste-Tal: Lönsbruch Itzumer Hochfläche: Großer Saatner	Sicherung für die Naherholung; Wiederherstellung eines autotypischen Wasserhaushalts im Lönsbruch (Dränage unter der Innerste schließen, Gräben anstauen); Förderung der naturnahen Entwicklung des Gehölzbestands mit autotypischen Gehölzen, des Alt- und Totholzanteils und strukturreicher Waldsäume; Umwandlung des Nadelforstes in Laubwald; Verbesserung der Strukturgüte der Gewässer

Vorrangige Entwicklung und Wiederherstellung von Gebieten mit überwiegend mittlerer bis sehr geringer Bedeutung für alle Schutzgüter - Zielkategorie II
 (Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" gelb)

Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
5	F naturnahe Bäche innerhalb ihrer natürlichen Überschwemmungsgebiete, Feuchtgrünland, auentypische Gehölze und Lebensräume sowie strukturreiche Grabenbereiche, Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	FG, FX	Calenberger Börde: westl. und nördlich Sorsum, Rössingbach und Rottebach Hildesheimer Börde (Ost): Unsinnbach Itzumer Hochfläche, Mittleres Innerstetal: Beuke Siedlungsbereiche West: Blänkebach und weitere Gräben	Verbesserung der Strukturgröße und Durchgängigkeit (Entfernung von Verrohrungen, Verbauungen und Querbauwerken); Anlage von an Bächen mind. 5 - 10 m breiter sowie an Gräben mind. 3 m breiter Randstreifen/Uferbereiche; Förderung strukturreicher Ufer und Auen sowie natürlicher Gewässerverläufe, extensive Gewässerunterhaltung; keine Gewässervertiefung; möglichst Anbindung der Auen an die natürliche Hochwasserdynamik und Wiederherstellung des auentypischen Wasserhaushalts
20	Ka (Kg) strukturreiche Ackerlandschaft auf größtenteils wassererosionsgefährdeten und verdichtungsempfindlichen Böden, eingesprengte Komplexe aus artenreichem Grünland, Streuobstwiesen, extensiv genutzten Äckern/Ackerbrachen, artenreichen Acker- und Wegrainen, halbruderalen Gras- und Staudenfluren, Ruderalfluren, Feldgehölzen und -hecken sowie strukturreichen Grabenbereichen, teilweise Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft, teilweise Entwicklungsachse für den Biotopverbund der ackerdominierten Kulturlandschaft	AT, FG, GI, HB, HF, HO, HP Fledermäuse, Ackerwildkräuter	Calenberger Börde: Sorsum O, S, W; nordöstl. Hildesheimer Wald; westl. Finken- und Lerchenberg	Sicherung und Förderung einer strukturreichen Kulturlandschaft (kleinteilige Nutzung sowie Erhöhung der Strukturvielfalt durch Anreicherung mit vernetzenden typischen Strukturelementen wie Feldhecken und -gehölzen, Ackerrand- und Blühstreifen, strukturreichen Gewässern), boden- und gewässerschonende, die Bodenfruchtbarkeit erhaltende sowie der Erosionsgefährdung und Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Ackernutzung, Sicherung und Erhöhung des Grünlandanteils; in den Randbereichen zu den Waldgebieten Förderung von Grünlandentwicklung in vorzugsweise extensiver Nutzung, von Obstwiesen, Trockengebüschen und strukturreichen Übergängen zu den Waldgebieten
21, 82	S struktur-, arten- und blütenreiche Parks und Friedhöfe mit Altbäumen	GI, HP, PA, PAN, PF	Siedlungsbereiche Ost: Drispenstedt, östl. Müggelsee; Marienfriedhof	extensive Grünflächenpflege; Erhalt und Förderung von Altbäumen und Solitärgehölzen
23	Kg (Be) strukturreicher Komplex aus extensiv genutzten Acker- und mageren Grünlandbereichen als Bestandteil des Triftverbunds erosions- und verdichtungsempfindlichen Böden, Feldhecken und -gehölzen, artenreichen Ackerrandstreifen und strukturreichen Gräben, Entwicklungsachse für den Biotopverbund der Weidelandschaft	AT, GI, HB, HF, HP Feldhamster, Feldvögel Ackerwildkräuter	Giesener Teiche, Lange Dreisch u. Osterberg: nördl. B1 und Calenberger Börde: nördl. Gall- und Finkenberg	Flächen zur Wiederherstellung der ehemaligen Triften, die i.S. eines Trift- und Biotopverbunds von den Kalkmagerrasen-Komplexen am Gallberg zu den Biotopen von Osterberg und Langer Dreisch vermitteln (Erhöhung des Grünlandanteils, vorzugsweise extensive Beweidung, Förderung von Ackerrand- und Blühstreifen und strukturreichen Gräben als Fortsetzung der Triftzüge, kleinteilige Nutzung), boden- und gewässerschonende, die Bodenfruchtbarkeit erhaltende sowie der Erosionsgefährdung und der Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Bewirtschaftung (s.o.) (zur Planung der B1-Nordumgehung vgl. Kapitel 4.5.1)

Vorrangige Entwicklung und Wiederherstellung von Gebieten mit überwiegend mittlerer bis sehr geringer Bedeutung für alle Schutzgüter - Zielkategorie II
(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" gelb)

Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
31	A strukturreiche Ackerlandschaft auf größtenteils wassererosionsgefährdeten und/oder verdichtungsempfindlichen Böden, eingesprengte Komplexe aus extensiv genutzten Äckern, artenreichen Acker- und Wegrainen, halbruderalen Gras- und Staudenfluren bzw. Grünland, Obstbäumen und Alleen sowie naturnahen Bach- und Grabenbereichen, Entwicklungsachse für den Biotopverbund der Bördelandschaft	AK, AT, GI, TF Feldhamster, Feldvögel Ackerwildkräuter	Hildesheimer Börde Ost: östl. Stadtgebietsgrenze und östl. Achstum	Förderung einer offenen Bördelandschaft (Anreicherung mit punktuell eingestreuten typ. Strukturelementen, wie Obstbäumen, Acker- und Wegrandstreifen, strukturreichen Gewässern); Förderung und Entwicklung von Biotopkomplexen extensiv genutzter Äcker (extensive Nutzung, Ackerbrachen, Ruderalflächen, Blüh- und Ackerrandstreifen) als Lebens- und Rückzugsraum für Tierarten der offenen Feldflur (Feldhamster, Feldlerche, Feldvögel,...); Förderung des Feldhamsters durch angepasste Bewirtschaftung der tiefgründigen Böden in der Hildesheimer Börde Ost; boden- und gewässerschonende, der Verdichtungsempfindlichkeit sowie der Erosionsgefährdung angepasste Bewirtschaftung
43	F (S) strukturreicher Flussabschnitt, Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	UH, PKR, DOZ, HS, HPS, PS Stein- und Eintagsfliegen, Fledermäuse	Nördliches Innerste-Tal, Hildesheimer Altstadt, Mittleres Innerste-Tal: Innerste nördlich Dammtor	Verbesserung der Strukturgüte der Innerste (naturnahe Gestaltung der Ufer und Gewässerbett gestaltende Maßnahmen, Vergrößerung der flussbegleitenden Auen- und Grünbereiche, extensive Gewässerunterhaltung), Entwicklung der Fläche am Pferdeanger für die Freizeit- und Erholungsnutzung
55	Kg (F, Bü) kleinteiliges artenreiches Grünland und naturnahe Gehölze, Teil des LSG "Innersteaue Nord", Kernfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	A, HN Fledermausjagdgebiet	Giesener Teiche, Lange Dreisch u. Osterberg: südl. Mastberg	Umwandlung des Ackers in extensiv genutztes Grünland; Einbeziehung in den Triftverbund; weitere Verbesserung der Strukturgüte des Jungborns, (zur Planung der B1-Nordumgehung vgl. Kapitel 4.2)
58	Ka (Kg, Be) kleinteilige, reich strukturierte Feldflur auf Böden hoher Erosionsgefährdung, artenreiches Grünland, naturnahe Bäche und Gräben mit Gehölzen und Säumen, Entwicklungsachse für den Biotopverbund der ackerdominierten Kulturlandschaft	AT, EO, FG, GI, HB, HX, UH Ackerwildkräuter Feldvögel	Itzumer Hochfläche: südöstl. Itzum	boden- und gewässerschonende, der Erosionsgefährdung und Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Bewirtschaftung; kleinteilige Nutzung sowie Erhöhung der Strukturvielfalt durch Anreicherung mit vernetzenden typischen Strukturelementen der Kulturlandschaft (wie Säumen, Feldhecken und -gehölzen, Obstbaumalleen, Obstwiesen, Ackerrainen); Förderung von Ackerwildkräutern, Erhalt und Entwicklung des Grünlandanteils und von Dauervegetation, Förderung einer naturnahen Entwicklung der Fließgewässer und ihrer Auebereiche
76	F artenreiche Bach- und Grabenbereiche mit vielfältigen Saum- und Gehölzstrukturen im Siedlungsbereich, Entwicklungsflächen für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	AT, EB, FG, FX, GI, GRA, GRR, HE, HS, OB, ODS, OED, OEL, OZ, PAN, PH, PKR, PZ, TF, UH Fledermäuse	Siedlungsbereiche Ost, Siedlungsbereiche West, Hildesheimer Altstadt und Itzumer Hochfläche: u.a. Himmelsthürer Beeke, Kupferstrang, Mühlengraben, Trillke, Ortsschlumpquelle, Galgenberggraben, Itzumer Beeke, Unsinnbach	Verbesserung der Strukturgüte (Entfernen von Verbauungen und Verrohrungen, Entwicklung von begleitenden Saum- und Gehölzstrukturen); extensive Unterhaltung der Uferbereiche und der Gewässersohle <u>Konkrete Maßnahmenvorschläge:</u> Freilegen der verrohrten Gewässerabschnitte des Galgenberggrabens im Bereich der Kleingärten oberhalb Berliner Straße; Schaffen einer Dauerwasserfläche im RBB Unsinnbach zwischen Bavenstedt und Drispfenstedt
94	Ka (Kg) strukturreiche Kulturlandschaft an den Ausläufern des Vorholzer Berglands mit artenreichem Grünland, kleinteiligen Ackerflächen, Feldgehölzen und Hecken, wärmeliebenden Gebüsch und Obstwiesen, Entwicklungsachse für den Biotopverbund der Weidelandschaft	AK, AT, GI, TF Feldvögel Ackerwildkräuter	Hildesheimer Börde Ost: Ausläufer des Vorholzer Berglands	boden- und gewässerschonende der Erosionsgefährdung und Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Bewirtschaftung; Förderung einer kleinteiligen Nutzung sowie Erhöhung der Strukturvielfalt durch Anreicherung mit vernetzenden typischen Strukturelementen der Kulturlandschaft (wie Säumen, Feldhecken und -gehölzen, Obstbaumalleen, Obstwiesen, Ackerrainen), Erhöhung des Grünlandanteils in Fortsetzung der ehem. Triftzüge (vorzugsweise extensive Beweidung)

Vorrangige Entwicklung und Wiederherstellung von Gebieten mit überwiegend mittlerer bis sehr geringer Bedeutung für alle Schutzgüter - Zielkategorie II (Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" gelb)				
Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen, Funktion im Biotopverbund	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
95	F	struktureiche Auebereiche, Mosaik aus artenreichem, extensiv beweidetem Feuchtgrünland im ursprünglichen Überschwemmungsbereich mit Anschluss an die Hochwasserdynamik, Weidenbüsche, Gehölzgruppen und Auwald, Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	PKR, HE, HS, GI, FZ, FG Feldvögel, Libellen	Südliches Innerste-Tal: große Flächen östl. der Bahntrasse, nord-westl. und südl. von Marienburg, zwischen Innerste und Louisgraben Aktivierung des Retentionsraumes und standortgemäße Entwicklung der Aue: Umwandlung der Ackerflächen in Grünland, Entwicklung einer extensiv genutzten Weidelandschaft mit auentypischen Lebensräumen und Gehölzen, auf Teilflächen Auwaldentwicklung durch Zulassen der natürlichen Sukzession, Anbindung der Aue an die natürliche Hochwasserdynamik und Wiederherstellung des auentypischen Wasserhaushalts (Rückbau der Dämme an der Innerste und südl. des Louisgrabens), Anlage von Flutrinnen und Altarmen, Schwerpunkttraum zur Entwicklung eines Flächenpools im Rahmen der Stadtentwicklung (vgl. Kap. 6.4.2)
96	F (Ns)	halboffene Erholungslandschaft geprägt durch eine Grünlandniederung im natürlichen Überschwemmungsgebiet mit naturnahen Abschnitten der Innerste und des Hochwasserbetts, feuchten Senken, auentypischen Elementen und Feuchtgrünlandbereichen, Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Auenlandschaft und Gewässer	GI, PKR, AT, HS, HP, PS, FG Amphibien, Libellen, Vögel	Südliches und Mittleres Innerste-Tal: Innersteaue südlich der Straße "Hohnsen" bis Bahntrasse Entwicklung einer halboffenen Erholungslandschaft durch teilw. Rückbau der Kleingartenanlagen und der aufgegebenen Sportplatzflächen (v.a. in Flusssnähe); Umwandlung der Ackerflächen in Grünland; Verbesserung des Wasserregimes und der Strukturgüte von Innerste, Blänkebach und Altem Wasser (Zulassen der eigendynamischen Entwicklung des Gewässerverlaufs, Wiederherstellung eines auentypischen Wasserhaushalts, Anbinden der Innersteaue an die Hochwasserdynamik, Entwicklung struktureicher, naturnaher Ufer (an der Innerste min. 10 - 20 m, am Blänkebach mindestens 5 - 10 m breit), Entwicklung von Kleingewässern und feuchten Senken im Alten Wasser, Verlängerung der Wasserführung im Alten Wasser durch Absenken der Überlaufschwelle, ggf. Entwicklung als Umgehungsgerinne); Entwicklung des standortfremden Gehölzes an der Bahntrasse nord-westl. des NSG zu auentypischem Laubgehölz (vgl. auch "Das grüne Band durch unsere Stadt", Kap. 6.1.6)
97	F (Ka)	halboffene Erholungslandschaft mit struktureichen Acker- und Grünlandflächen auf Böden hoher Verdichtungsempfindlichkeit sowie teilweise hoher Eroionsgefährdung, teilweise Entwicklungsfläche für den Biotopverbund der Weidelandschaft	AT, GI, HS, HE, HP, FG, SX, UH Feldvögel	Südliches und Mittleres Innerste-Tal: östlich B 243 Entwicklung einer halboffenen Erholungslandschaft; gewässer- und bodenschonende Bewirtschaftung; Erhöhung der Strukturvielfalt durch Anlage von Feldhecken, -gehölzen und Alleen; Entwicklung als Lebensraum für Feldvögel und Wiesenbrüter;

Umweltverträgliche Nutzung in allen übrigen Gebieten mit überwiegend mittlerer bis sehr geringer Bedeutung für alle Schutzgüter - Zielkategorie I (Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" hellbeige)					
Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen	
-	A A-S	offene Ackerlandschaft der Börde auf größtenteils verdichtungsempfindlichen Böden, vereinzelt eingesprengte Komplexe aus extensiv genutzten Äckern mit artenreichem, teilweise extensiv bewirtschaftetem Grünland, Feldgehölzen und -hecken, artenreichen Acker- und Wegrainen, halbruderalen Gras- und Staudenfluren, naturnahen Bachaue- und Grabenbereichen	AT, FG, FX, GI, HB, HF, HP, UH, SX Feldhamster, Feldvögel, Fledermäuse, Schmetterlinge, Ackerwildkräuter	Hildesheimer Börde Nord: nördl. des Flughafens Hildesheimer Börde Ost: zwischen Einum und Achtum; vereinzelt nördl. Drispennstedt und Bavenstedt Calenberger Börde: westl. und nördl. Sorsum	Förderung einer offenen Bördelandschaft (Anreicherung mit punktuell eingestreuten typ. Strukturelementen wie Acker- und Wegrandstreifen, strukturreichen Bachaue- und Grabenbereichen), boden- und gewässerschonende, die Bodenfruchtbarkeit erhaltende sowie der Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Bewirtschaftung (s.o.), Förderung des Feldhamsters durch angepasste Bewirtschaftung der tiefgründigen Böden in der Hildesheimer Börde Ost und der Calenberger Börde; Erhalt der Magerrasen- und Ruderalfluren auf den Böschungen der ICE-Strecke In der Hildesheimer Börde Nord ist die Entwicklung eines Gewerbebereichs geplant. Große Teile der Hildesheimer Börde Nord sind bereits als Bauflächen für das Gewerbegebiet "Nord" überplant. In den Ortsteilen (Sorsum, Achtum, Uppen, Einum, Bavenstedt) liegen teilweise Siedlungsentwicklungsflächen über den derzeitigen Ackerflächen (vgl. Kap. 4.2)
-	Ka Ka-S	Acker- oder Grünlandflächen auf verdichtungsempfindlichen Böden außerhalb des natürlichen Überschwemmungsbereichs, strukturreiche Feldflur im Siedlungsrandbereich	A, AT, GI, FG, UH, HP, HE, HB Feldvögel, Orchideen, Ackerwildkräuter, Acker-Gelbstern, Wildbienen,	Südliches Innerste-Tal: zwischen Ochtersum und Marienburg; südl. Marienburg, nord-östl. Louisgraben und Innerste Siedlungsbereiche Ost: östliches Siedlungsrandgebiet Itzumer Hochfläche: südl. Itzum	gewässer- und bodenschonende Bewirtschaftung der Verdichtungsempfindlichkeit angepasste Bewirtschaftung; Anlage von gliedernden Gehölzpflanzungen (z.B. Feldhecken, Baumgruppen); Entwicklung von Wegrainen Die Fläche in den Siedlungsbereichen Ost ist im FNP als Entwicklungsfläche für Gewerbe ausgewiesen, die Flächen südlich Sorsum und in Neuhof an der Schwarzen Riede als Wohnbauflächen (vgl. Kap. 4.5.1).
-	S	struktur- und artenreiche, durchgrünte Siedlungsbereiche mit charakteristischen, das Ortsbild prägenden und landschaftstypischen Elementen, dörfliche Siedlungsgebiete mit strukturreichen Dorfträgern	Fledermäuse, Heuschrecken (Blaufügelige Sand- und Ödlandschrecke), Wanderfalke, Haubenlerche, Nachtigall, Wildbienen, Schnecken, Mauerpflanzen, Stinzenpflanzen (Acker-Gelbstern, Wilde Tulpe), Saumpflanzen, Ackerwildkräuter, Orchideen, Amphibien, Libellen	Siedlungsbereiche Ost, Siedlungsbereiche West, Hildesheimer Altstadt Itzumer Hochfläche Calenberger Börde: Sorsum Kulturlandschaft Marienrode: Marienrode, Neuohf Hildesheimer Börde Ost: Einum, Achtum, Uppen, Drispennstedt	Erhalt und Entwicklung strukturreicher Siedlungsränder und deren harmonische Einbindung in die Landschaft; Erhalt und Förderung charakteristischer Landschaftselemente (z.B. historische Bausubstanz, Trockensteinmauern, Altbäume, Alleen, Obstwiesen, Wallanlagen, Landschaftsparks, Parkfriedhöfe, alte Gärten); Entwicklung strukturreicher Gewässer mit breiten Säumen; Förderung arten- und blütenreicher Straßen- und Wegränder; extensive Grünflächenpflege und Gewässerunterhaltung; Artenschutz im Siedlungsbereich (Förderung von siedlungsgebundenen Fledermaus- und Vogelarten, Förderung der Mauervegetation, Förderung der Stinzenpflanzen, Amphibienschutzmaßnahmen, Erhalt von Siedlungsbrachen verschiedener Sukzessionsstadien (Heuschrecken, Haubenlerche)), Erhalt und Entwicklung störungsarmer Räume und Grünverbindungen für die Naherholung und den Radverkehr (Grünzug "Nord": Müggelsee - Nordfriedhof - Innersteaue, Grünzug "Ost": Müggelsee - Kleingartenanlagen - Galgenberg, Grünzüge "Südost": Galgenberg - Spitzhut - Grünanlagen Itzum - Roter Stein - Innersteaue, Grünzüge "West" Rottsberghang - Godehardikamp - Moritzberg - Berghölzchen - Mittelallee - Blänkebach - Innersteaue oder Rottsberghang - Steinberg - Innersteaue, "Gallberstieg": Gallberg - Bockfeld - Innersteaue, Himmelsthürer Beeke - Innersteaue) (zum Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung und zu bestehenden Baurechten vgl. Kap. 4.5.1)

Umweltverträgliche Nutzung von Stadtentwicklungsflächen mit bestehenden Baurechten (B-Plan oder § 34 BauGB) mit derzeit hoher / sehr hoher Bedeutung für Naturschutz und Landschaftspflege

(Darstellung in der Karte 5 "Zielkonzept" hellbeige mit farbiger Punktignatur)

Gebietsnummer	Kürzel Leitbild, Leitlinie / angestrebte Biotopkomplexe, Landschafts- und Nutzungstypen	Auswahl aktueller Biotoptypen / Artnachweise	Landschaftsraum / Lage	Ziele / Maßnahmen
36, 38, 39	S, F Kanal mit struktur- und artenreichen Böschungen und Säumen, strukturreiche Industrie- und Gewerbeflächen mit eingestreuten artenreichen Brachflächen, Lebensraum für Fledermäuse, Haubenlerche und Süßwassermollusken	FK, HPS, GRA, OG, AT, HP Großes Mausohr und weitere Fledermäuse, Süßwassermollusken (Große Erbsenmuschel, Flusskugelmuschel, Gemeine Flussdeckel-Schnecke), Echte Hundszunge, Schwarzes Bilsenkraut, Echte Katzenminze, Weidenblättriger Alant, Großes Flokraut, Durchwachsenes Laichkraut	Hildesheimer Börde Nord: Abschnitt des Zweigkanals nördlich der B 6 Siedlungsbereiche Ost: Brücke der B 6 über den Stichkanal, Abschnitt des Zweigkanals südlich der B 6, Hafengelände um den Stichkanal	Der Zweigkanal ist als Bundeswasserstraße klassifiziert. Um ihn in seiner Funktion als Verkehrsträger im Zusammenhang mit der Entwicklung des Gewerbeparks Nord zu stärken, ist eine Verbreiterung und die Verlegung der Brücke der B 6 über den Kanal geplant (vgl. Kap. 4.5.1). Hierzu gibt der Landschaftsrahmenplan folgende Zielempfehlungen: Einbindung des nördlich der B 6 gelegenen Abschnitts des Zweigkanals in die Landschaft durch naturnahe Gestaltung und soweit möglich extensive Unterhaltung der Kanalseitenräume, Erhalt der offenen Wasserflächen als Leitstruktur für Fledermäuse, Erhalt der Fortpflanzungsgemeinschaft des Großen Mausohrs und der funktionellen Beziehungen zwischen Quartier, Zweigkanal als Leitstruktur und Nahrungsgebieten der Fledermäuse bei Kanalausbau und Brückenverlegung; Erhalt der Lebensraumqualität für Süßwassermollusken (soweit mit Ausbau und Unterhaltung des Kanals vereinbar); Erhalt und Förderung von Ruderal- und Ritzengesellschaften sowie der Haubenlerche durch die Anlage von schütter bewachsenen Banketten und Hochbeeten, Schotterrasen, Gründächern und Versickerungspflastern sowie das Freistellen von aufkommenden Sukzessionsgehölzen
65	S strukturreiche, in die angrenzende Waldfläche eingebundene Gewerbefläche mit durch Altbäume geprägten Grünanlagen	WC, WM, WX WZ, UH, DOZ	Hildesheimer Wald: nördliche Erweiterungsflächen des Gewerbegebiets	Für die nördlichen Erweiterungsflächen des Werksgeländes bestehen seit 1978 Baurechte (vgl. Kap. 4.5.1). Die landschaftsplanerischen Empfehlungen beinhalten den Erhalt von Altbäumen bei der Ausrichtung der Baukörper und der Grünflächengestaltung, die Neupflanzung von Eichen auf dem Außengelände, die Anbindung des Werksgeländes über einen strukturreichen Waldsaum an die angrenzenden Waldgebiete und die Förderung von Quartieren für Fledermäuse und höhlenbrütende Vogelarten an und um die Werksgebäude